

Aber der alte Mann war unerbittlich, that das Fleisch in einen Sack, legte denselben auf den Rücken des Nachbarn und schickte diesen heim.

Der Quäker begegnete seinem Nachbar später Jahre lang jeden Tag, und die Familien besuchten sich gegenseitig; aber das Geschehene blieb ein Geheimnis. Und die Strafe war wirksam. Der Nachbar stahl nie wieder.

Wie ganz anders wäre die Wirkung gewesen, wenn der Dieb vor den Richter gestellt worden wäre! Seine Familie wäre entehrt gewesen, sein Charakter gebrochen, der Friede zerstört.

Rache, nicht Reue hätte sein Herz erfüllt, und die Verachtung der Welt hätte seine Zukunft vernichtet. Und was hätte dabei der Quäker gewonnen? — Güte war hier die beste Strafe; denn sie rettete, während sie strafte.

Das Kind mit der Schere.

Kind, hab die Mutter an, Eins mußt du mir versprechen,
Die Messer und die Gabeln stechen,
Drum rühre keins von beiden an.
„Allein die Schere, sollt' ich glauben,
Die könntest du mir wohl erlauben?“
Nichts weniger, was dich verletzen kann,
Sieh niemals als dein Spielwerk an.

Das Kind gehorcht; doch ein geheimer Trieb
Und das Verbot verschönerten die Schere.
Ja! spricht es zu sich selbst, wenn es die Gabel wäre,
Die hab' ich lange nicht so lieb,
So lieb' ich sie mit Freuden liegen.
Allein die Scher' ist mein Vergnügen,
Sie hat ein gar zu schönes Band.
Gesezt, ich rißte mich ein wenig in die Hand,
So hätte dies nicht viel zu sagen.